



Ziele und Aufgaben von Bildung für Europa, der Nationalen Agentur beim BIBB

► Im Januar 2000 wurde Bildung für Europa, Nationale Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung (im folgenden kurz NA genannt) eingerichtet. Die Einrichtung der Agentur bedeutet eine Neuorganisation der Umsetzung europäischer Bildungsprogramme in Deutschland. Der folgende Beitrag erläutert vor dem Hintergrund der Ausrichtung der EU-Bildungsprogramme Zielsetzungen und Konsequenzen der Neuordnung und beschreibt die Aufgaben der Nationalen Agentur.

Globalisierung und Europäisierung: Veränderte Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Bildungssysteme

Die internationale Dimension der Bildungspolitik und die daraus resultierende Entwicklung der Bildungssysteme ist in der bildungspolitischen Diskussion in Deutschland bis weit in die 90er Jahre Thema weniger Experten gewesen. Im Vordergrund standen Fragen der Abgrenzung von Kompetenzen zwischen der Europäischen Union, dem Bund und den Ländern sowie die Herausforderungen, die die europäische Integration für die föderale Struktur des Bildungswesens bedeutet.¹ Diese nach innen gewandte und oft akademische Diskussion hatte dabei einen realen Hintergrund: ein Wettbewerb zwischen den Bildungssystemen war in der Praxis kaum sichtbar, selbst der europäische Binnenmarkt blieb eine abstrakte Bezugsgröße der Diskussion. So war z. B. eine nennenswerte innereuropäische Mobilität der Arbeitnehmer in den 80er Jahre z. B. auch empirisch nicht belegbar.²

Gegen Ende der 90er Jahre veränderte sich jedoch die Wahrnehmung der Interdependenzen zwischen Bildungs- und Beschäftigungssystem. Unter dem Eindruck der Globalisierung der Wirtschaft und der sich herausbildenden internationalen Unternehmensverflechtungen kam auch die Bildungspolitik in die Diskussion. Im Vergleich zur Diskussion in den 80er und frühen 90er Jahren ergeben sich vor allem folgende Veränderungen:

- Bildungs- und Beschäftigungspolitik werden immer stärker verzahnt. Die beschäftigungspolitischen Leitlinien von Luxemburg³ weisen der Bildungs- und Qualifizierungspolitik eine zentrale beschäftigungspolitische Rolle zu.
- Die Globalisierung der Wirtschaft⁴ wirkt sich auch auf die vorgelagerten gesellschaftlichen Strukturen wie z. B. die bisher rein national organisierten Bildungssysteme aus. Dabei spielen die Informations- und Kommunikationstechnologien (IT) eine Schlüsselrolle.



KLAUS FAHLE

Leiter Bildung für Europa, NA beim BIBB

- Die Position des deutschen Bildungswesens im internationalen Wettbewerb wird einer kritischen Analyse unterzogen, und erste Maßnahmen des Gegensteuerns werden ergriffen.⁵
- Der Mangel an Fachkräften wird als negativer Standortfaktor im internationalen Wettbewerb wahrgenommen und – wie im Fall der „Green Card“-Diskussion – zum Gegenstand politischer Initiativen.
- Bildungsfragen rücken auf der politischen Agenda nicht nur als Wahlkampfthemen nach oben und sind nicht mehr nur Nischenthema weniger Bildungspolitiker.

Die Europäische Union, Bund und Länder reagieren mit jeweils unterschiedlichen Instrumenten auf diese Entwicklung.

Innovation, Mobilität und Information – fachliche Schwerpunkte der EU-Bildungsprogramme

Die Aktionsprogramme Leonardo da Vinci⁶ und Sokrates⁷ sind neben dem Europäischen Sozialfonds und dem Forschungsrahmenprogramm die wesentlichen Instrumente der EU, um auf die neuen bildungspolitischen Anforderungen zu reagieren.

Die zweite Phase der Programme Leonardo da Vinci und Sokrates unterscheidet sich deutlich von den Vorgängerprogrammen. Beide Programme besitzen eine größere thematische Offenheit und erlauben es, wichtige Themen auch während ihrer Laufzeit aufzunehmen, ohne weitere Ratsbeschlüsse fassen zu müssen.

Programmübergreifend bilden sich immer stärker Querschnittsfragen heraus, die alle Säulen des Bildungswesens gleichermaßen betreffen. Insbesondere vier Aspekte werden in beiden Bildungsprogrammen gefördert, z. T. mit fließenden Übergängen und der Gefahr von Überschneidungen der Förderbereiche:

A) BESCHÄFTIGUNGSFÄHIGKEIT

Spätestens seit der britischen EU-Präsidentschaft ist der Begriff „Employability“ („Beschäftigungsfähigkeit“) in aller Munde. Das Bildungssystem kann durch die vermittelten Qualifikationen maßgeblich dazu beitragen, daß die Beschäftigungsfähigkeit von Menschen erhöht wird.⁸ Bezeichnend für die Bedeutung des Konzepts der Beschäftigungsfähigkeit ist, daß selbst im Bereich der allgemeinen Erwachsenenbildung im Programm Sokrates (hier in der Aktion Grundtvig) die Förderung der Beschäftigungsfähigkeit ein Kriterium für die Auswahl von Projekten ist. Hierunter fallen Maßnahmen der Nachqualifizierung oder der Heranführung von Erwachsenen ohne berufsqualifizieren-

den Abschluss an eine Berufsausbildung. In Frankreich wurde das Konzept der „Schulen der zweiten Chance“ entwickelt.

B) INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEN

Die Förderung der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) auf allen Ebenen des Bildungswesens ist ein weiterer Schwerpunkt, der in die Förderprogramme der EU eingeht. Im Bildungsbereich geht es dabei weniger um die Forschung und Entwicklung von IKT. Im Mittelpunkt steht die Nutzung von IKT im Bildungswesen, z. B. durch die Einbeziehung in Curricula und eine pädagogisch reflektierte Anwendung der IKT. Im Programm Sokrates ist eine gesonderte Aktion (Minerva) vorgesehen, während im Programm Leonardo da Vinci die Einbeziehung der IKT eine Ausschreibungspriorität für die Projektförderung ist.

C) FREMDSPRACHENLERNEN UND INTERKULTURELLE KOMPETENZ

Die Förderung der Fremdsprachenkompetenz war seit Start der EU-Bildungsprogramme ein zentrales Thema. 1990 wurde das Lingua-Programm ins Leben gerufen, das alle Aktivitäten der EU zu diesem Thema bündelte. Seitdem hat dieser Förderschwerpunkt zusehends seine Eigenständigkeit verloren und wurde schrittweise in die Programme Leonardo da Vinci und Sokrates integriert. Die Förderung des Fremdsprachenlernens ist im Programm Sokrates in alle sektoralen Aktionen (Comenius, Erasmus, Grundtvig) und im Programm Leonardo da Vinci in alle Maßnahmen (Mobilität, Pilotprojekte, Transnationale Netze) integriert. Von dieser Integration ausgenommen sind nur jeweils eine kleine Aktion/Maßnahme, die in Form von Pilotprojekten die Entwicklung von Fremdsprachenmaterialien fördern.

D) TRANSPARENZ UND GEGENSEITIGE INFORMATION

Angesichts der unterschiedlichen nationalen Bildungs- und Beschäftigungssysteme wird die Herstellung von Transparenz für Bürger und die Wirtschaft eine immer wichtigere Voraussetzung, um die Vorzüge des europäischen Binnenmarktes wahrnehmen zu können. Sowohl im Programm Sokrates wie im Programm Leonardo da Vinci wird der Informationsaustausch durch eigene Studienbesuchsprogramme gefördert. Ergänzend bestehen im Sokrates-Programm Informationsstellen zu spezifischen Fragestellungen (allgemeine Informationen über das Bildungssystem:

Wo erfahren Sie Genaueres?

Bildung für Europa
Nationale Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB)
Hermann-Ehlers-Straße 10
53113 Bonn
(Postanschrift: 53043 Bonn)
Tel.: 02 28/107-16 08
Fax: 02 28/107-29 64
E-Mail: leonardo@bibb.de, sokrates@bibb.de, sprachensiegel@bibb.de, ejs@bibb.de
Internet: www.na-bibb.de

EURYDICE, Informationsnetz zur Anerkennung akademischer Abschlüsse: NARIC) und im Programm Leonardo da Vinci ein Netz europäischer Berufsberatungszentren.

Vereinfachung und Übersichtlichkeit – eine neue Struktur der EU-Bildungsprogramme

Bei der Konzeption der zweiten Phase der Programme Leonardo da Vinci und Sokrates wurden Konsequenzen aus den bisherigen Defiziten gezogen:

Im Programm Leonardo da Vinci gibt es nur noch 5 Maßnahmen⁹, wobei die Maßnahme „Mobilität“ nach Zielgruppen untergliedert ist. Das Programm hat drei Zielsetzungen, die von sechs Prioritäten ergänzt werden. Das Antragsverfahren und die Verwaltung der Finanzmittel wurden dezentralisiert. 80 % aller Fördermittel werden von der Nationalen Agentur verwaltet. Leonardo da Vinci ist zu einem homogenen Berufsbildungsprogramm geworden, das im Wesentlichen nach Förderinstrumenten gegliedert ist.

Das Programm Sokrates erfuhr ebenfalls eine Straffung. Die großen Aktionen Erasmus (Hochschule) und Comenius

(Schule) werden um einige kleinere Aktionen ergänzt, die Querschnittsaspekte wie Fremdsprachenprojekte (Lingua) und Fernlehre und Informationstechnologien (Minerva) zum Gegenstand haben. Weiterhin wird der Bereich der Weiterbildung mit der Aktion Grundtvig berücksichtigt. Sokrates deckt einen wesentlich heterogeneren Bereich des Bildungswesens ab. Eine stärkere Vernetzung der Maßnahmen wird zwar angestrebt, stößt jedoch (noch) an strukturelle Grenzen.

*Leonardo II und Sokrates II:
– mehr thematische Offenheit
– mehr Homogenität*

Der Nationale Begleitausschuss unterstützt und begleitet durch die Mitwirkung der repräsentativen Gruppen und durch strategische Vorgaben die Arbeit der NA beim BIBB.

Exkurs: Aktionsprogramme der EU und ihre Umsetzung in Deutschland

Nicht zufällig trifft die Einrichtung der NA mit dem Beginn der zweiten Phase der Programme Leonardo da Vinci und Sokrates zusammen. Bei genauer Betrachtung handelt es sich um die dritte Programmgeneration, seit die Europäische Union 1986 in Form von Aktionsprogrammen die bildungspolitische Zusammenarbeit in Europa unterstützt.¹⁰

Die erste Generation der EU-Programme war auf unterschiedliche Segmente des Bildungswesens ausgerichtet bzw. umfasste thematische Aspekte. Das Spektrum reichte vom Hochschulbereich bis zur beruflichen Erstausbildung. Zeitweilig führte die EU sechs Aktionsprogramme parallel durch. In Deutschland waren acht Organisationen, darunter auch das BIBB, an der Koordination der Programme beteiligt. Zum Teil waren Einrichtungen in mehreren Programmen als Koordinierungsstellen tätig. Das finanzielle Volumen der einzelnen Programme blieb jedoch vergleichsweise gering.

1995 erfolgte eine erste Konzentration der Aktionsprogramme. Es entstand jeweils ein Programm für den Bereich der beruflichen Bildung (Leonardo da Vinci) und der all-

Leonardo da Vinci II in Kürze

Laufzeit: 01. 01. 2000 bis 31. 12. 2006

Ausstattung: 1,15 Mrd. Euro

Ziele:

- Verbesserung der Fähigkeiten und Kompetenzen von jungen Menschen in der beruflichen Erstausbildung
- Verbesserung der Qualität der beruflichen Weiterbildung und des Zugangs zu dieser Weiterbildung und zum lebensbegleitenden Erwerb von Kompetenzen zur Verbesserung der Anpassungsfähigkeit an die Strukturen der Arbeitsmärkte
- Förderung und Stärkung des Beitrags der Berufsbildung zum Innovationsprozess im Hinblick auf eine Verbesserung von Wettbewerbsfähigkeit und Unternehmergeist sowie auf neue Beschäftigungsmöglichkeiten

Durchführung in Deutschland: Bildung für Europa, Nationale Agentur beim BIBB

Maßnahmen:

- Mobilität
 - Mobilitätsprojekte für Jugendliche in der beruflichen Erstausbildung; zuständige Durchführungsstelle: Carl Duisberg Gesellschaft (CDG)
 - Mobilitätsprojekte für junge Arbeitnehmer; zuständige Durchführungsstellen: CDG und Zentralstelle für Arbeitsvermittlung (ZAV)
 - Mobilitätsprojekte für Studierende und Graduierte; zuständige Durchführungsstelle: Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
 - Mobilitätsprojekte für Berufsbildungsverantwortliche; zuständige Durchführungsstellen: CDG und DAAD
- Pilotprojekte, Sprachenkompetenz, Transnationale Netze
 - zuständig: Bildung für Europa, NA beim BIBB
- Vergleichsmaterialien, Thematische Aktionen (spezielle Kategorie von Pilotprojekten) und Gemeinsame Aktionen
 - zuständig: Europäische Kommission, Brüssel

gemeinen Bildung und Hochschulbildung (Sokrates). Die Zusammenfügung der unterschiedlichen Programme blieb jedoch halbherzig: So bestand das Programm Leonardo da Vinci zwar aus drei Aktionsbereichen, darunter verbargen sich jedoch ca. 25 unterschiedliche Förderschwerpunkte. In diesen Aktionen lebten die Programme der ersten Generation quasi fort. Anstelle einer echten Reform war ein Formelkompromiss entstanden, der letztlich zu einer noch größeren Unübersichtlichkeit führte. Das Programm Leonardo da Vinci I besaß 19 Zielsetzungen, zum Teil mit zusätzlichen Prioritäten, sowie drei Antragsverfahren. In Deutschland waren sieben Organisationen an der Koordination beteiligt. Der Zersplitterung des Programms entsprach die Struktur der Koordinierungsstellen.

Die Situation bei Sokrates war nur insofern anders, als alte Programme als Unterprogramme mit ihrem Namen erhalten blieben. Auch hier waren fünf Organisationen an der Koordination beteiligt. Während das Programm Leonardo da Vinci zumindest den Anspruch erhoben hatte, einen übergreifenden programmpolitischen Zusammenhang herzustellen, und das BIBB mit der Dachkoordination betraute, wurden bei Sokrates die Unterprogramme weitgehend ohne Verknüpfungen durchgeführt.

Die oben beschriebenen Strukturen führten – hier am Beispiel des Programms Leonardo da Vinci dargestellt – zu unterschiedlichen Problemen:

- Eine gezielte Steuerung war angesichts der Zersplitterung der Programme kaum möglich. Damit stellte sich die Frage nach der Wirkung des Programms. Probleme des Ergebnistransfers und der Nachhaltigkeit waren zu bemängeln.
- Die Programmstrukturen waren nur noch für wenige Experten verständlich. Dem Programm fehlte es an Transparenz und klarer Ausrichtung.
- Die Koordinierungsstruktur in Deutschland führte zu einer aufwändigen „Koordination der Koordinierungsstellen“. Für die Öffentlichkeit und die Bürger gab es immer wieder Irritationen, welche Stelle für ihr Anliegen zuständig sei.

Auch der Bundesrechnungshof kritisierte die deutschen Durchführungsstrukturen. Er forderte für die EU-Bildungsprogramme die Benennung einer koordinierenden Einrichtung, die für beide Programme verantwortlich ist. Ein ähnliches Ziel verfolgt die Europäische Kommission. Sie besteht für jedes Programm auf der Benennung mindestens einer Einrichtung, die die Gesamtverantwortung bzw. die Koordination übernimmt. Aus ihrer Sicht ist dies nachvollziehbar, denn mittlerweile sind über 30 Staaten an den Programmen beteiligt. Zusätzlicher Handlungsbedarf entstand durch die Krise des Programms Leonardo da Vinci, die aufgrund von Misswirtschaft Anfang 1999 zur

SOKRATES II in Kürze

Laufzeit: 01. 01. 2000 bis 31. 12. 2006

Ausstattung: 1,85 Mrd. Euro

Ziele:

- Ausbau der europäischen Dimension der Allgemeinbildung auf allen Ebenen und Erleichterung eines breiten transnationalen Zugangs zum Bildungswesen in Europa sowie Förderung der Chancengleichheit in allen Bildungsbereichen
- Förderung einer qualitativen und quantitativen Verbesserung der Kenntnis der Sprachen der Europäischen Union, insbesondere der weniger verbreiteten und unterrichteten Sprachen
- Förderung der Zusammenarbeit und Mobilität im Bildungswesen, insbesondere durch:
 - Anregung von Austausch- und Kooperationsmaßnahmen zwischen Ausbildungseinrichtungen
 - Förderung des offenen Unterrichts und der Fernlehre
 - Förderung einer verbesserten Anerkennung von Abschlüssen und Studienzeiten
 - Ausbau des Informationsaustausches
 - Unterstützung beim Abbau der diesbezüglich vorhandenen Hindernisse
- Förderung von Innovationen bei der Entwicklung von Lehrmethoden und -mitteln sowie Prüfung von Fragen gemeinsamen bildungspolitischen Interesses
- Zu den Prioritäten des Programms gehören die Bekämpfung von sozialer Ausgrenzung und von Schulversagen, die Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern sowie die besondere Unterstützung benachteiligter Personen

Durchführung in Deutschland:

- Bildung für Europa, Nationale Agentur beim BIBB
- Pädagogischer Austauschdienst (PAD) der Kultusministerkonferenz, Nationale Agentur für das SOKRATES-Programm im Schulbereich
- Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), Nationale SOKRATES/ERASMUS-Agentur; Arbeitsstelle EU
- Carl Duisberg Gesellschaft e.V. (CDG), Nationale Agentur für die Mobilität im außerschulischen Bereich

Aktionen:

- Aktion 1: COMENIUS – Schulbildung
zuständige Agenturen: PAD und CDG
- Aktion 2: ERASMUS – Hochschulbildung
zuständige Agentur: DAAD
- Aktion 3: GRUNDTVIG – Erwachsenenbildung und andere Bildungswege
zuständige Agenturen: Bildung für Europa, NA beim BIBB, und CDG
- Aktion 4: LINGUA – Sprachunterricht und Sprachenwerb
zuständige Agenturen: Bildung für Europa, NA beim BIBB, und PAD
- Aktion 5: MINERVA – Offener Unterricht und Fernlehre sowie Informations- und Kommunikationstechnologien im Bildungswesen
zuständige Agentur: Bildung für Europa, NA beim BIBB
- Aktion 6: BEOBACHTUNG UND INNOVATION
zuständige Agenturen: Bildung für Europa, NA beim BIBB, und PAD
- Aktion 7: GEMEINSAME AKTIONEN
zuständige Agentur: Bildung für Europa, NA beim BIBB
- Aktion 8: FLANKIERENDE MASSNAHMEN
zuständige Agentur: Bildung für Europa, NA beim BIBB

Schließung des zentralen technischen Unterstützungsbüros führte und zum Rücktritt der EU-Kommission beitrug.

Aufgaben von Bildung für Europa, Nationale Agentur beim BIBB

Mit der Einrichtung von Bildung für Europa, Nationale Agentur beim BIBB, sollen Weichenstellungen erfolgen, um eine ergebnisorientierte und effiziente Durchführung der EU-Bildungsprogramme zu gewährleisten.

Die NA wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gegenüber der Europäischen Kommission als einzige deutsche Agentur für das Programm Leonardo da Vinci benannt. Die bisherigen Koordinierungsstellen Carl Duisberg Gesellschaft (CDG), Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD) und Zentralstelle für Arbeitsvermittlung der Bundesanstalt für Arbeit (ZAV) betreuen zwar weiterhin als Durchführungsstellen die Maßnahme Mobilität, jedoch nicht in der Funktion einer Nationalen Agentur. Die Bundesanstalt für Arbeit unterstützt die NA bei allen Fragen/Projekten, die Aspekte der Berufsberatung betreffen. Diese Struktur soll sicherstellen, dass gewachsene Durchführungs Kompetenzen nicht verloren gehen. Wichtige Funktionen der Koordination und Außendarstellung des Programms sind bei der NA angesiedelt.

Im Programm Sokrates hat die NA die Funktion einer Agentur für die Aktionen Minerva, Grundtvig (ohne Mobilität), Lingua (außerschulische Projekte) sowie die übergreifenden Aktionen Beobachtung und Innovation, Flankierende Maßnahmen und Gemeinsame Aktionen übernommen. Aufgrund der unterschiedlichen Strukturen bei Sokrates existieren vier gleichberechtigte Agenturen (zusätzlich der DAAD, die CDG und der Pädagogische Austauschdienst der KMK, PAD). Soweit unter diesen Agenturen eine Koordination erforderlich ist, wurde die NA gegenüber der Europäischen Kommission als koordinierende Stelle benannt.

Die wichtigsten Aufgaben der NA in Hinblick auf die Durchführung der EU-Bildungsprogramme sind:

A) VERBESSERUNG DER KOORDINATION DER EU- BILDUNGSPROGRAMME

Die Zusammenführung der Funktion einer Agentur für das Programm Leonardo da Vinci und Teilen des Programms Sokrates sowie von Sondermaßnahmen ermöglicht, in systematischerer Form programmübergreifende Synergien herzustellen, Doppelförderungen zu vermeiden und die Qualität der Beratung für Interessenten und Antragsteller zu erhöhen.

B) EINFACHER UND BÜRGERNAHER ZUGANG ZU INFORMATIONEN

Bürger, Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Behörden benötigen einen schnellen und einfachen Zugang zu Informationen. Die Möglichkeiten, die ihnen die Europäische Union bietet, darf nicht nur wenigen Experten, Consultings oder Organisationen vorbehalten sein, die über die notwendigen Ressourcen verfügen. Der Anspruch eines „Europas der Bürger“ ist deshalb auch im Bildungsbereich einzulösen. Die NA wird deshalb schrittweise ein Informationssystem aufbauen, das die erforderliche Transparenz herstellt und in verständlicher Form über die Möglichkeiten (und Grenzen) der europäischen Förderprogramme informiert. Dabei werden auch Initiativen und Aktivitäten außerhalb der Aktionsprogramme Leonardo da Vinci und Sokrates dargestellt.

C) TRANSFER UND VERBREITUNG VON ERGEBNISSEN

Die Europäische Union fördert jedes Jahr mehrere hundert Innovationsprojekte, die die Qualität der Bildungssysteme verbessern sollen. Die Ergebnisse dieser Projekte erreichen die Öffentlichkeit oft jedoch nicht. Die Projektnehmer können ihre Ergebnisse oft nur in einem kleinen Rahmen verbreiten. Ihnen fehlt der Zugang zu wichtigen Medien und Multiplikatoren. Und selbst in den Fällen, in denen diese Verbreitung gelingt, sind die Informationen nur verstreut vorhanden. Bis heute gibt es keinen Ort, an dem in systematischer Form Produkte und Ergebnisse der Projekte verfügbar sind.

Die NA muss deshalb eine Plattform schaffen, auf der die Ergebnisse und Produkte solcher Projekte verfügbar und abrufbar sind. Daneben muss die NA Projektnehmer auch beim Transfer ihrer Ergebnisse unterstützen.

D) VERNETZUNG EUROPÄISCHER UND NATIONALER BILDUNGSPOLITIK

Die europäischen Förderprogramme bleiben oft ohne Beziehung zu nationalen Strukturen. Die Gründe hierfür sind

Anmerkungen

- 1 *Zukünftige Bildungspolitik – Bildung 2000. Schlussbericht der Enquete-Kommission des 11. Deutschen Bundestages, Bonn 1990 S. 277 ff.*
- 2 *Beispielhaft. Untersuchungen der Europäischen Kommission: Soziales Europa, Die soziale Dimension des Binnenmarktes, Sondernummer, Brüssel 1988, S. 20*
- 3 *Vgl.: Beschäftigungspolitische Leitlinien ...*
- 4 *Unter Globalisierung wird – verkürzt – die Möglichkeit verstanden, jedes Element der Wertschöpfungskette an einen anderen Ort verlagern zu können. Die Mobilität des Kapitals hat gravierende Auswirkungen auf die Arbeitsmärkte und somit auch auf die Bildungs- und Qualifizierungssysteme.*
- 5 *Siehe die Initiativen im Bereich des Hochschulmarketings, im Bereich Weiterbildung: Arthur Andersen, Studie zum europäischen und internationalen Weiterbildungsmarkt, Stuttgart, Mai 2000 (Studie im Auftrag des BMBF); auch die allgemeine Bildung wird von dieser Diskussion erfasst, wie die TIMSS-Studie belegt*
- 6 *Beschluss des Rates vom 26. April 1999 über die Durchführung der zweiten Phase des gemeinschaftlichen Aktionsprogramms in der Berufsbildung „Leonardo da Vinci“, Amtsblatt L 146 vom 11. 6. 1999*
- 7 *Beschluss des Rates vom 24. Januar 2000 über die Durchführung der zweiten Phase des gemeinschaftlichen Aktionsprogramms im Bereich der allgemeinen Bildung „Sokrates“, Amtsblatt L 28 vom 3. 2. 2000*
- 8 *Siehe auch Beschäftigungspolitische Leitlinien der Europäischen Union*
- 9 *Maßnahmen im Programm Leonardo da Vinci entsprechen Aktionen im Programm Sokrates*
- 10 *Das erste Programm hieß COMETT und trat am 1. 1. 1986 in Kraft. Grundlegende programmatische Aussagen der EU umfasste erstmals die Mitteilung der Kommission an den Rat „Allgemeine und berufliche Bildung in der Europäischen Gemeinschaft, Mittelfristige Leitlinien 1989–1992“, KOM (89) 236 endg. vom 2. Juni 1989*

vielfältig. Zu lange Vorlaufzeiten für die Beantragung von Projekten, hohe formale Hürden, gut dotierte nationale Förderprogramme und Unkenntnis der europäischen Möglichkeiten führen zu in sich abgeschotteten Förderlandschaften. Synergien und das spezifische Potenzial, das eine europäische Kooperation in sich trägt, gehen dabei verloren. Die zunehmende Internationalisierung der Gesellschaft erfordert jedoch gerade in der Bildungspolitik die Auseinandersetzung mit Entwicklungen in unseren Nachbarländern. Eine wichtige Aufgabe der NA wird es daher sein, Beziehungen zwischen europäischen und nationalen Förderprogrammen herzustellen und dazu beizutragen, dass die Ergebnisse europäischer Projekte auch in die nationale Bildungsdiskussion Eingang finden. Diese Anstrengungen können nur erfolgreich sein, wenn sich die nationalen Akteure verstärkt für die europäische Diskussion öffnen.

E) DURCHFÜHRUNG VON SONDERMASSNAHMEN

Zusätzlich zur Durchführung des Programms Leonardo da Vinci und von Teilen des Programms Sokrates wurde die NA vom BMBF beauftragt, Sondermaßnahmen der europäischen Bildungszusammenarbeit in Deutschland zu betreiben. Hierzu zählen:

- das Europäische Jahr der Sprachen 2001 (EJS), das die EU und der Europarat gemeinsam durchführen. Die NA ist Nationale Koordinierungsstelle in Deutschland.
- die Vergabe des Europäischen Fremdsprachensiegels an ausgewählte Fremdsprachenprojekte in Deutschland. Die NA nimmt diese Aufgabe in zweijährigem Wechsel mit den Ländern wahr.

Perspektiven

Bereits in der laufenden Generation der Förderprogramme wird deutlich, dass die Grenzen zwischen früher klar markierten Bildungsbereichen fließender werden. Aus- und Weiterbildung, berufliche Bildung und Allgemeinbildung, die Förderung von Schlüsselqualifikationen und der Erwerb von Fremdsprachen werden zu unterschiedlichen Aspekten eines lebenslangen Lernprozesses. Bildungsinstitutionen und Unternehmen überschreiten längst die Grenzen der unterschiedlichen Bildungsbereiche.

In Zukunft wird daher auch die Trennung dieser Aspekte in zwei Aktionsprogrammen zu überprüfen sein. Sicherlich wird sich die Herausbildung gemeinsamer thematischer Schwerpunkte und gemeinsamer Förderinstrumente weiter verstärken. Ob die Europäische Kommission und die Mitgliedstaaten bereits im Jahr 2006 so weit gehen werden, ein Programm des lebensbegleitenden Lernens zu schaffen, bleibt abzuwarten. ■

Neue Publikationen Bildung für Europa, der Nationalen Agentur beim BIBB



bildung für europa ist der neue Informationsdienst der gleichnamigen Nationalen Agentur (NA) beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB). Er wird produziert in Zusammenarbeit mit der Carl Duisberg Gesellschaft (CDG), dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und der Bundesanstalt für Arbeit BA.

bildung für europa wird kontinuierlich und programmübergreifend über die Aufgabengebiete der Nationalen Agentur informieren:

- das europäische Berufsbildungsprogramm LEONARDO DA VINCI
- das europäische Bildungsprogramm SOKRATES
- die jüngsten EU-Initiativen im Bereich der Sprachförderung, z. B. Verleihung des Europäischen Sprachensiegels sowie das Europäische Jahr der Sprachen.

bildung für europa erscheint vierteljährlich (Erstausgabe September 2000)



Dem „Europäischen Jahr der Sprachen 2001“ ist ein Faltblatt gewidmet. Es werden neben Zielen und Schwerpunkten dieser europäischen Initiative u. a. auch die Bedingungen der Ausschreibung für Projekte (Antragsfrist: 15. Februar 2001) vorgestellt.



Für potenzielle Antragsteller im Programm **SOKRATES** gibt es neben dem allgemeinen Programmflyer jetzt vier neue Faltblätter, die über einzelne Aktionen des Programms ausführlicher informieren:

- GRUNDTVIG – Erwachsenenbildung und andere Bildungswege
- LINGUA – Sprachunterricht und Sprachenerwerb
- MINERVA – Offener Unterricht und Fernlehre sowie Informations- und Kommunikationstechnologien im Bildungswesen
- Beobachtung und Innovation/Flankierende Maßnahmen

Alle Publikationen sind kostenlos erhältlich bei:
Bildung für Europa
Nationale Agentur beim
Bundesinstitut für
Berufsbildung (BIBB)
Hermann-Ehlers-Str. 10
53113 Bonn
(Postanschrift: 53043 Bonn)
Tel.: 02 28/107-16 08
Fax: 02 28/107-29 64
E-Mail: leonardo@bibb.de,
sokrates@bibb.de, sprachen-
siegel@bibb.de, ejs@bibb.de
Internet: www.na-bibb.de

BiBB